

Marientalar in der Marktkirche



kein
WEG ohne
ZIEL



**PILGERN ZU
HEILIGEN STÄTTEN
IM ERZBISTUM PADERBORN**

INFO S

Die Marktkirche, ehemalige Jesuitenkirche St. Xaver
gehört zur Innenstadtpfarrei St. Liborius, Paderborn

Festtage

15. August: Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel.
Statio bei der Mariensäule (Marienplatz). Von dort
Prozession zur Messfeier in die Marktkirche.

Zwischen dem 15.8. und dem 15.9. jeweils mittwochs:
festliche Marienmesse um 18.00 Uhr. Dazu wird das
Marienbild in den Altarraum überführt.

Katholisches Pfarramt St. Liborius

Domplatz 4 · 33098 Paderborn
Tel. (0 52 51) 23 554
www.liborius-paderborn.de
E-Mail: Liborius-paderborn@gmx.de
geöffnet: dienstags und donnerstags: 15.00–18.00 Uhr;
mittwochs und freitags: 9.00–12.00 Uhr

Pilgerstelle im Erzbistum Paderborn

Domplatz 3 · 33098 Paderborn
Tel. (0 52 51) 125-12 67
www.erzbistum-paderborn.de
E-Mail: exerzitien@erzbistum-paderborn.de

Stempelstelle für Jakobus-Pilger

Info-Stand im Dom (täglich bis 18.00 Uhr) sowie
Diözesanmuseum, Markt 17, 33098 Paderborn
Di-So 10.00–18.00 Uhr

Weitere Links

Altertumskommission für Westfalen (LWL),
Abteilung Wegeforschung:
Wege der Jakobspilger in Westfalen
48133 Münster, Tel. (02 51) 591-8990
www.lwl.org/LWL/Kultur/Altertumskommission
E-Mail: altertumskommission@lwl.org

Freundeskreis der Jakobuspilger e.V.
www.jakobusfreunde-paderborn.eu

Redaktion der Reihe „Kein Weg ohne Ziel“

c/o Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn
Tel. (0 52 51) 125-1400
E-Mail: christiane.ruhmann@erzbistum-paderborn.de
www.pilgern-erzbistum-paderborn.de



**DIÖZESANMUSEUM
PADERBORN**



**Erzbistum
Paderborn**



Das wundertätige Marienbild

ehemals Roms-Kapelle
heute Universitäts- und Marktkirche
Paderborn

» SALVE REGINA

*Sei begrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit;
unser Leben, unsere Wonne
und unsere Hoffnung, sei begrüßt.*

*Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.*

*Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes.*

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

Universitäts- und Marktkirche, ehem. Jesuitenkirche Franz Xaver

1596 begannen die Jesuiten – die seit 1580 in Paderborn wirkten – auf dem Gelände des ehemaligen Minoritenklosters am Kamp mit dem Bau eines Kollegs. Sie ließen die baufälligen Klostergebäude abreißen, nutzten jedoch die mittelalterliche Minoritenkirche St. Johannes zunächst weiter. Erst unter Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg (1661–1683) wurde am 13. August 1682 der Grundstein für eine neue Kirche gelegt. Die Bauleitung der 1692 eingeweihten Kirche übernahm der Jesuiten-Laienbruder Anton Hülse (1615–1712).

Das Gotteshaus wurde nach der Auflösung des Jesuitenordens im Jahre 1773 seit 1784 durch die Marktkirchpfarre genutzt, deren Pfarrkirche St. Pankratius wegen Baufälligkeit abgebrochen worden war.

Bei den Luftangriffen am 27. März 1945 wurde die Jesuitenkirche zerstört; bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte der Wiederaufbau.

Über eine vorgelegte doppelte Terrassenanlage erfolgt der Zugang zur Kirche. Die Fassade ist durch flache toskanische Pilaster auf hohen Sockeln gegliedert und wird von einem Giebelgeschoss, auf dem ein stumpfwinkliges Dreieck aufsitzt, abgeschlossen. Die dreischiffige Emporenbasilika ist 49 m lang und jeweils ca. 21 m breit und hoch.

Im Inneren läuft das sechsjochige Langhaus in einen langgestreckten, gerade geschlossenen Chor mit drei

Jochen aus und ist mit einem Kreuzrippengewölbe versehen.

Über der Orgelepore sind die Emporen an den Langhauswänden miteinander verbunden. Sie öffnen sich zum Mittelschiff, das sie hufeisenförmig umschließen, über stuckverzierte Arkaden, die auf mächtigen toskanischen Säulen ruhen. Der Zugang zu den Emporen erfolgt über drei Treppenanbauten. Der nordwestliche Anbau enthält im Erdgeschoss seit dem Krieg eine kleine Kapelle, die eine Dokumentation zum Wiederaufbau des kriegszerstörten Hauptaltars zeigt.

Über der Sakristei liegen Räume, die sich mit Fenstern zum Chor öffnen und in denen Ordensmitglieder dem Gottesdienst beiwohnen konnten.

Die Emporen und das große Kirchenschiff lassen die Kirche als ausgewiesene Predigtkirche erscheinen. Neben die Eucharistie tritt bei den Jesuiten die religiöse Unterweisung, die als Volksmission betrieben wird. Die Kirchen sollen möglichst viele Gläubige aufnehmen, die von allen Punkten des Gotteshauses dem Geschehen folgen können.

Der Marienaltar und die Wallfahrt zum wundertätigen Marienbildnis in der Roms-Kapelle

Im westlichen Seitenschiff steht ein um 1744 entstandener Marienaltar, der 1961/62 aus der St. Cyriakus-Kirche in Berghausen im Sauerland als Ersatz für den 1945 vernichteten

Altar erworben wurde. In ihm hat eine als wundertätig verehrte Marienfigur, die die Zerstörung des Altares überstand, Aufnahme gefunden.

Maria steht als Himmelskönigin unter einem Muschelbogen auf der Weltkugel und hat das Jesuskind auf dem linken Arm, in der rechten Hand hält sie den Kreuzstab. Eingrahmt werden Mutter und Kind von einem gerafften Vorhang und Spiralsäulen. Darüber, wiederum zwischen je zwei Spiralsäulen, ist die Unterweisung Mariens dargestellt, zwei geflügelte Engel links und rechts weisen auf die Szene. Im Gesprenge befindet sich die Taube des Heiligen Geistes im Strahlenkranz.

Die Skulptur stammt aus der 1465 errichteten **Römischen Kapelle**, die sich bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg vor den Toren Paderborns in der Bahnhofstraße befand. Der Legende nach hatte ein Fuhrmann, der einen Jungen überfahren hatte, diese Skulptur zur Buße von Paderborn nach Rom getragen, wo sie der Papst segnete. Nach der Rückkehr ließ sich die Figur von der Stelle, wo sich der Unfall ereignet hatte, nicht mehr fortbewegen, so dass, als weitere Wunder geschahen, um sie herum die Kapelle errichtet wurde. Dieses Andachtshaus erhielt den Namen Roms-Kapelle in Erinnerung an das Pilgerziel des frommen Fuhrmanns, aber auch um die heilige Stadt in Paderborn für die Pilger zu evozieren. In der Reformationszeit verbrachten die Minoriten die Skulptur zur Sicherheit in ihre Kirche. Um in der Zeit der Gegenreformation die Bedeutung des Marienheiligums wieder ins Gedächtnis zu rufen, ließ Bischof Dietrich von Fürstenberg

(1585–1618) 1605 die hölzerne, ursprünglich um das wundertätige Bild herum errichtete Kapelle durch einen Steinbau ersetzen. Dieser zeigte über dem Nordportal die Inschrift „Auf Veranlassung von Theodor blüht das baufällige Rom wieder auf“.

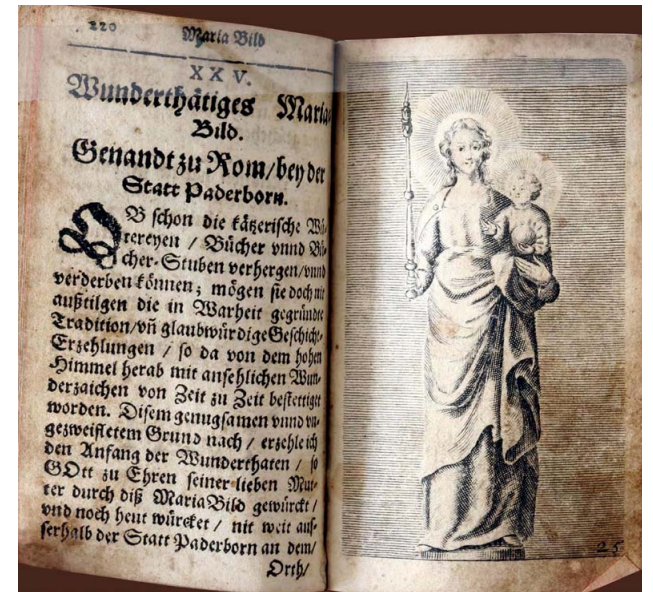
Mit der Pflege der Kapelle beauftragte er die Jesuiten. Nachdem die zwischenzeitlich verschollene wundertätige Marienskulptur im Jahre 1618 auf dem Dachboden der alten Minoritenkirche wieder aufgefunden worden war, erfolgte die erste Prozession zur Roms-Kapelle. Seit 1650 entwickelte sich dann eine regelmäßige Prozession, in der alljährlich am 10. August das Marienbildnis zur Roms-Kapelle getragen wurde.

Der Legende nach wurde auch Athanasius Kircher (1602–1680), neben Friedrich Spee von Langenfeld, dem Verfasser der „Cautio criminalis“ (Streitschrift gegen den Hexenwahn), eine der bedeutendsten jesuitischen Persönlichkeiten, die am Paderborner Jesuitenkolleg wirkten, durch das wundertätige Marienbild geheilt. Der Gelehrte, der später als erster die Hieroglyphen der ägyptischen Denkmäler erforschen sollte und als Vater der Sinologie gilt, hatte sich beim Eislaufen Verletzungen an den Beinen zugezogen, die eiterten und zum Wundbrand führten. Nach dem Antritt seines Noviziats in Paderborn im Jahre 1618 betete Athanasius Kircher des Nachts vor dem Marienbild und erwachte am nächsten Morgen geheilt von seinem Leiden.

Text: Ansgar Köb



„Die römische Capelle“, Federzeichnung v. F. J. Brand, um 1820/1830
Verein für Geschichte und Altertumskunde, Paderborn



oben: Darstellung des Gnadenbildes im Atlas Marianum von 1657,
Bibliothek des Priesterseminars St. German, Speyer

Titelseite: Marienfigur im Zentrum des Marienaltars in der Paderborner Marktkirche,
15. Jahrhundert, Ergänzungen im 19. Jahrhundert, Krone und Zepter erneuert